



*Arbeiter vor einer  
Rußfabrik auf der  
Mengelsmatt, um 1900.*



*Letztes Gebäude der  
ehemaligen Rußfabrik  
auf der Mengelsmatt  
(Aufnahme des  
Verfasser 2011).*

arbeitete. 1879 beschäftigte er zehn Arbeiter und verarbeitete jährlich 300000 kg Rohstoffe. Seine Brennerei erzeugte jährlich 550 hl Heidelbeergeist und Kirschwasser.<sup>47</sup> Dass Doll sich auch um das Wohl seiner Heimatgemeinde bemühte, zeigt sich daran, dass er 1849 bis 1859 Bürgermeister von Döttelbach war.<sup>48</sup>

In Peterstal betrieben 1880 Josef Müller und Martin Müller Pech- und Rußhütten. Martin Müller verarbeitete mit zwei Arbeitern jährlich 24000 kg Harz und belieferte nur die regionalen Märkte in Baden und Württemberg. Josef Müller verarbeitete 170000 kg Rohstoffe und beschäftigte zehn ständige Arbeiter. Er stellte Brauerpech, Schusterpech und Kienruß her und belieferte Kunden in Süddeutschland, dem Elsass und der Schweiz. Eine kleine Pech- und Kienrußfabrikation betrieb J. G. Müller in Löcherberg neben dem Gasthaus „Pflug“. Er verarbeitete 1879 insgesamt 16580 kg in- und ausländisches Harz und stellte Schusterpech, Wagenfett, Brauerpech und Kienruß her.<sup>49</sup> Die traditionelle Pechsiederei wurde vom letzten Pflugwirt Josef Huber bis 1970 betrieben; er gewann aus importiertem amerikanischem Harz Brüh- oder Metzgerharz (zum Enthaaren der Schweine) und